Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Johrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 93.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 288. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 23. Oktober 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Die Ausgaben für Deutsch-Südwestafrika,

sollen sich, wie kurz hervorgehoben, bereits auf mehr als 100 Mill. Mk. belaufen, und man soll die Gesamtkosten für Niederwerfung der Aufstände auf 200 Millionen Mark veranschlagen. Das sind Summen, die denn doch weit über das hinausgehen, was man bisher für wahrscheinlich gehalten hat. Jedenfalls wird dem Reichstage baldigst Aufschluß über die Kostenfrage gegeben werden und seine Genehmigung eingeholt werden müssen. Wenn jetzt von einer Seite gemeldet wird, daß noch 5—6000 Mann Verstärkung nach Südwestafrika entsandt werden sollen, so klingt auch das übertrieben. Die vorhandene Truppe hat zur Verfolgung der Hereros ausgereicht, und die aufständischen Hottentotten dürften zusammen nicht über 1000 Bewaffnete zählen; es müßte gerade eine Erhebung der gesamten Ovambos als wahrscheinlich gelten, wovon aber keine Meldungen vorliegen. Was den Hottentottenaufstand betrifft, so bestätigen Privatberichte, daß Gerüchte über die beabsichtigte Entwaffnung aller Eingeborenen, auch der bisher deutschfreundlichen, die Erregung gesteigert haben. Also diejenigen, welche diese Forderung im Ernst gestellt hatten, tragen ein gut Teil Schuld daran. Natürlich gibt es jetzt wieder Kolonialweise, welche den ganzen Aufstand darauf zurückführen, daß früher zu wenig für die Kolonie aufgewandt und sie von Anfang militärisch unzureichend gesichert sei. Ja, glaubt man im Ernst, daß ein paar hundert Mann mehr diesen Aufstand gehindert hätte, neben dem Rassengegensatz auf wirtschaftlichem Gebiet liegen? Aber freilich, unsere Kolonialfanatiker wünschen überall ein Gewaltsystem, daß die Eingeborenen entrechtet und ihnen die Stellung von Zwangsarbeitern für die Weißen anweist. Für diese Art von Kolonialsystem braucht man freilich militärische Massenaufgebote, deren Kosten aber um ein Vielfaches dem Gesamtwert unserer Kolonien übersteigen würden. Die bisherigen Aufwendungen für Südwestafrika dürften selbst bei günstigster Entwickelung in Jahrzehnten nicht eingebracht werden. Dazu kommen nun aus Kamerun Nachrichten, welche zeigen, daß dort unter den Eingeborenen starke Unruhe herrscht. Die Ermordung des Hauptmanns Thierry wird freilich nur als die Tat eines Fanatikers angesehen; doch scint es ausgeschlossen zu sein, daß der Sultan von Garua von diesem Anschlage gewußt habe, und dann würde das Attentat gegen den deutschen Residenten auch politische Bedeutungen gewinnen. Jedenfalls zeigen diese Vorkommnisse immer, wie zweifelhaft es mit der Pazifizierung in den Schutzgebieten aussieht, und sie lassen ihren Wert unter diesen Umständen noch geringer erscheinen, er ohnehin schon rein rechnerisch zu bemessen ist.

Deutsches Reich.

Bocholt, 23. Oktober.

Eine Spaltung der Konservativen Partei läßt die Kreuzzeitung aus dem Kampfe des Evangelischen Bundes gegen die Konservativen erstehen; sie befürchtet nämlich, daß der Bund in seiner Art von Politik von den Nationalliberalen unterstützt werde, und daß ein Teil der Konservativen aus Abneigung gegen das Zentrum hier zu leicht mitmachen könnte; wenigstens gehe das Treiben der Nationalliberalen in dieser Richtung. Der Evangelische Bund stelle die Sache so dar, als ob die Konservativen die Machtstellung des Zentrums verschuldet hätten. Richtig sei allerdings, daß die Konservativen da, wo es sich um Erhaltung der christlichen Schule, um die Stärkung des religiösen Bewußtseins und um die Stärkung der Selbständigkeit der evangelischen Kirche gehandelt hat, — man denke an die Vorgänge des Jahres 1894 —, gemeinsam mit dem Zentrum gegen den Liberalismus gekämpft haben. Nicht minder richtig aber sei, daß in den eigentlich politischen Fragen das Zentrum regelmäßig auf der Seite des Liberalismus gestanden hat, und daß, wenn die Demokratisierung bei uns immer weitere Fortschritte macht, jenes Zusammengehen die Hauptschuld trage. Auf dem Gebiete der Landesgesetzgebung sei das weniger zu spüren, weil im Landtage die konservative Richtung, wenn sie auch nicht über die Mehrheit der Stimmen verfügt, doch immerhin durch die große Zahl ihrer Vertreter eine maßgebende Stellung einnimmt. Aber im Reiche, in dessen Volksvertretung dies starke Gegengewicht fehlt, habe das Zusammengehen des Zentrums mit dem Liberalismus bis hinein in die Reihen der radikalsten Linken zu immer weiteren Zugeständnissen an liberale Forderungen geführt, und die Bekämpfung jeglicher Autorität sei der Sozialdemokratie durch dieses Zusammenarbeiten wesentlich erleichtert worden. Da befindet sich die Kreuzzeitung aber in einem sehr starken Irrtum, wenn sie glaubt, daß durch die Zentrumspolitik die Sozialdemokratie direkt gefördert werde. Eine Politik der Ausnahmegesetze, wie sie das konservative Blatt im Auge hat, würde nur der Sozialdemokratie zugute kommen. Was den Streit zwischen Nationalliberalen und Konservativen betrifft, so stehen wir unbeteiligt bei Seite. Interessant ist nur, wie der Evangelische Bund auch hier verhetzend wirkt und zwar unter seinen eigenen Freunden!

§ Bielefeld, 22. Okt. Konsistorialpräsident Dr. Steckmann zu Münster i. W. ist zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Konsistorialpräsidenten Schmidt in Berlin ausersehen.

§ Berlin, 22. Okt. Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein wird die freisinnige Interpellation über den Fall Mirbach sofort beantworten. — Das Herrenhaus tritt am 20. November zusammen.

§ Berlin, 22. Okt. Abg. Eugen Richter, der sich nach seiner Kur in Nauheim sonst des besten Wohlseins erfreut, hat zur Zeit unter einem Augenübel zu leiden, das ihm das Lesen und Schreiben erschwert. Um dieses Uebel zu beseitigen, hat Abg. Richter sich einer Kur unterzogen, die ihm bald wieder den vollen Gebrauch seiner Augen zu ermöglichen verspricht.

§ Berlin, 22. Okt. Wie mit Hessen und Braunschweig, so schweben auch mit Mecklenburg Verhandlungen über ein Lotterieeinvernehmen mit Preußen. Man darf annehmen, daß ähnliche Versprechungen auch mit den anderen Lotteriestaaten stattfinden.

§ Oldenburg, 22. Okt. Im Landtage kündigte die Regierung für den nächsten ordentlichen Landtag eine Vorlage betreffend die Aufbesserung der Beamtengehälter an.

§ Mainz, 22. Okt. Wie die Volksschullehrer zum Reserveoffizierexamen zugelassen werden, darüber berichtet die in Mainz erscheinende „Kath. Lehrerzeitung“ folgendes: „Bei dem in Worms liegenden Infanterieregiment Nr. 118 waren am 1. Oktober 1903 23 Einjährig-Freiwillige eingetreten, darunter 5 Volksschullehrer. Nachdem der Unterricht für das Reserveoffizierexamen für sämtliche Einjährigen ein halbes Jahr gedauert hatte, wurden 10 von ihnen, darunter die 5 Volksschullehrer, aus diesem Unterrichte verwiesen. Der Unterricht sei für sie ausschließlos — wurde gesagt.“ Sollte es mit der „Reserve-Leutnants-Herrlichkeit“ der Volksschullehrer so schnell zu Ende gegangen sein? fragt das Blatt an.

§ Dresden, 22. Oktober. Das sächsische Kultusministerium hat es abgelehnt, die Gründung von Alkoholabstinentenvereinen der Schulkinder in irgend einer Weise zu unterstützen. In Württemberg hat dagegen die Regierung der Gründung derartiger Vereine Wohlwollen entgegengebracht.

§ Dresden, 22. Okt. Das Dresdener Journal veröffentlicht folgenden Erlaß des Königs: In der tiefen Trauer über das Hinscheiden des Königs Georg, meines teuren nun in Gott ruhenden Vaters, haben meinem Herzen die überaus zahlreichen Kundgebungen aufrichtiger Liebe und Treue, welche mir aus allen Kreisen meines Volkes zugegangen sind, außerordentlich wohlgetan. Es drängt mich, meinen herzlichsten, tiefgefühlten Dank hierfür zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

§ Straßburg, 22. Okt. In der Sitzung der Spezialkommission des Landesausschusses gab die reichsländische Regierung, hiesigen Blättern zufolge, die bestimmte Zusicherung, einen Entwurf betr. die Reform des reichsländischen Vereins- und Versammlungsrechtes auszuarbeiten, der in der Session 1905 im Landesausschuß zur Verhandlung kommen könnte.

§ Metz, 22. Okt. Es ist genehmigt, daß zu der von dem Dombauverein zu veranstaltenden Geldlotterie mit einem Spielkapital von rund 8 Millionen Mark auch im preußischen Staatsgebiete Lose vertrieben werden dürfen.

§ Stuttgart, 22. Okt. Die Zweite Kammer nahm einstimmig eine Resolution an, wonach Kinder, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, von der Teilnahme am Religionsunterricht entbunden werden sollen, falls der Erziehungsberechtigte dies beantragt. Der Kultusminister erklärte sein Einverständnis und teilte mit, daß eine dahingehende Verfügung erlassen werde.

Ausland.

Frankreich.

Das Krebsserum des Dr. Doyen.

Paris, 22. Okt. Zahlreiche französische und ausländische Teilnehmer des Chirurgen-Kongresses besuchten die Privatklinik des Dr. Doyen, der eine Anzahl mit seinem Krebsserum behandelter Kranken vorstellte. Unter der Voraussetzung, daß die von Doyen über die Vorgeschichte dieser Fälle gemachten Angaben richtig sind, woran übrigens Niemand zweifelt, muß man nun nach dem Urteil der Fachleute, welche der Demonstration beiwohnten, anerkennen, daß Doyen in einzelnen Fällen überraschende und dauernde oder Dauer versprechenende Heilerfolge erzielte. (Doyen glaubt in allen Krebswucherungen dasselbe Kleinwesen festgestellt zu haben, das er Micrococcus neoformans benennt.) Geheimrat Czerny-Heidelberg, der an den Besuch bei Doyen teilnahm, bestätigte seinen Eindruck, daß das Doyensche Heilmittel, ohne vielleicht ein spezifisches Produkt, Micrococcus neoformans, zu sein, doch besondere Toxine enthalte, welche die Entwicklung des Krebses beeinflussen. Es sei die Aufgabe der Chirurgen, das Mittel Doyns weiter zu prüfen, und es empfehle sich, im Streit mit Dr. Doyen und seinen Widersachern die Mitte einzuhalten, da vielleicht beide Parteien in der Polemik zu weit gegangen seien. Präsident Loubet, der die ausländischen Chirurgen, darunter die deutschen Czerny, Bergmann, Mikulicz und Sonnenburg empfing, äußerte sich sehr befriedigt über die Teilnahme der fremden Gelehrten an den Arbeiten des französischen Kongresses. Diese wissenschaftliche Annäherung könne nur die Freundschaft der Völker fördern und zur Beseitigung alter Mißverständnisse und Mißstimmungen beitragen. Loubet lud die fremden Aerzte ein, nächstes Jahr zum Tuberkulosenkongreß wiederzukommen.

Ungarn.

Abgeordnetenhaus.

* Budapest, 20. Okt. Der Unterrichtsminister unterbreitete heute dem Abgeordnetenhause die Vorlage über das neue Volksschulgesetz, dessen vor einiger Zeit erschienener Entwurf von den Nationalitäten, besonders den Sachsen, scharf bekämpft worden war. Die Vorlage schreibt für die staatlichen Volksschulen die magyarische Unterrichtssprache vor, welche Anordnung noch dadurch verschärft wird, daß auch diejenigen Nationalitätenschulen, in welchen sich nur 20 Zöglinge mit magyarischer Muttersprache befinden, neben dem Unterricht in der Nationalsprache auch den Unterricht im Magyarischen einführen müssen. Eine Milderung erhält die Vorlage nur bei den Disziplinarbestimmungen gegen die Lehrer, indem den Kirchenbehörden die Disziplinargewalt belassen wird, solange diese Behörden das „volle Interesse“ des Staates wahren. Den Lehrern, welche beim Unterricht in der magyarischen Sprache nicht genügende Erfolge aufzuweisen haben, wird eine entsprechend befähigte Hilfskraft zur Seite gegeben. Ministerpräsident Graf Tisza will schon in den nächsten Tagen der Opposition, welche jetzt ruhig fortobstruiert, ein Ultimatum stellen und sodann seinen im Frühjahr fallengelassenen Antrag auf Aenderung der Hausordnung auf die Tagesordnung stellen.

Der Aufstand der Hereros.

Die Buren als Kolonisatoren.

Die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“ macht den Vorschlag, daß die deutsche Regierung sich der Hilfe der Buren gegen die aufständischen Eingeborenen bedienen und zu dem Behuf all den Buren, die sich verpflichten, am Kriege gegen die aufrührerischen Kaffernstämme teil zu nehmen, kostenlos Ländereien und Mithilfe bei Errichtung einer Farm anböte. Den militärischen Autoritäten bleibe es dann vorbehalten, zu beurteilen, ob diese Buren im Verein mit deutschen Soldaten oder in absonderlichen Verbänden unter eigenen Kommandanten zu operieren hätten. Zahlreiche junge Kommandanten, wie Maritz, Andries de Wet, Botha, Naser, Kritzinger, Muller u. a. kennen Deutsch-Südwestafrika, namentlich den Süden, aus eigener Anschauung. Sie würden einem Aufruf sicher Folge leisten. Attachierte man ihnen einige intelligente Unteroffiziere für den drahtlosen Telegraphendienst und einige Aerzte, so könne man versichert sein, daß sie ihre Aufgaben ebenso gut lösen würden, wie die deutschen Offiziere, die jedenfalls Mühe haben würden, sich mit den Gewohnheiten der Buren zu befreunden oder sich mit ihnen sprachlich zu verständigen.

Der russisch-japanische Krieg.

Das Ergebnis der Schlacht am Schaho.

Reuter meldet aus Mukden über Peking: Die große Schlacht am Schaho endete damit, daß die beiden Armeen Front gegen Front gegenüberstehen, durch den Schaho getrennt. Der Artilleriekampf wurde am 18. und 19 Oktober den ganzen Tag über fortgesetzt. Das russische Zentrum rückt Tag für Tag etwas vor. Unter heftiger Kanonade auf dem linken Flügel halten die Russen seit dem 16. Oktober trotz andauernder Beschießung und zahlreicher Infanterieangriffe eine ausgezeichnete Stellung auf den Anhöhen, die den Schaho beherrschen. Auf dem rechten Flügel wenden die Russen Mörser an, mittels deren sie die Japaner von einem kleinen in der Ebene liegenden Hügel zu vertreiben suchen. Die letzten Regenfälle ließen die Flüsse anschwellen, so daß die Verwendung von Pontons erforderlich ist, da über den Schaho keine Brücke führt.

Der Birschewija Wjedomosti wird von ihrem Korrespondenten aus Mukden telegraphiert: Eine Kosakenabteilung des Generals Mischtschenko kam mit zwei Bataillonen des Feindes in Gefecht. Das Feuer der russischen Artillerie war so gut, daß der Feind gezwungen wurde, sein Feuer einzustellen. Die Infanterie auf unserer Westfront ging zurück. Eine Abteilung Vorposten umzingelte ein Bataillon Japaner und zwang es zur Uebergabe der Waffen. Die Russen besetzten Stellungen im Süden des Dorfes Schache. Die Japaner gehen langsam zurück.

Kuroki krank?

Der „New-York Herald“ meldet: General Kuroki sei an der Dysenterie erkrankt und liege im Sterben.

Provinzielle Nachrichten.

@ Rees, 22. Okt. Einer ganz besonderen Aufmerksamkeit seitens der Sozialdemokratie erfreut sich der Reichstagswahlkreis Rees-Mörs. Hier sind es in dem industriell mächtig emporstrebenden Gebiete zwischen Mörs und Homberg die „freien“ Gewerkschaften, die unter der Bergarbeiterbevölkerung mit ihrer Tätigkeit eingesetzt haben. Die freien Gewerkschaften sind aber lediglich von der politischen Sozialdemokratie vorgeschobene Vedetten, die ihr den Boden bereiten. Wir möchten die maßgebenden Kreise auf diese Erscheinung aufmerksam machen, die ernsteste Beachtung verdient. Zahlreich ist gerade im Kreise Mörs der Zuzug aus dem Ruhrrevier, wo viele Bergleute infolge Stillegung von Zechen arbeitslos geworden sind und auf den neu erschlossenen Gruben am Niederrhein Beschäftigung suchen. Für die Zentrumspartei im Kreise Rees-Mörs besteht die Aufgabe, diese Arbeiter zu gewinnen und durch energische Forderung ihrer Interessen zu zeigen, daß wir nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis Sozialpolitik treiben.

* Düren, 22. Okt. Die neuerbaute Blindenwerkstätte in Düren hat, wie aus dem Jahresberichte des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz hervorgeht, dem Verein 140 000 Mk. gekostet und ist mit 80 000 Mk. Schulden belastet.

* Lüdenscheid, 21. Okt. Bei den heutigen Gewerbegerichtswahlen fielen die Kandidaten der Sozialdemokraten über die der vereinigten bürgerlichen Parteien mit doppelter Stimmenzahl.

* Kreuznach, 22. Okt. Die Frau des Schuhmachers Krug aus dem benachbarten Schulzbach beging Selbstmord, indem sie sich und ihr Kind im Dorfteich ertränkte. Die Frau befand sich in anderen Umständen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 23. Oktober.

** **Vereins- und Versammlungs-Kalender** für Sonntag, 23. Oktober: Kath. Gesellenverein 1/2 10 Uhr Teilnahme an der Kerzenprozession, abends 1/2 8 Uhr Vereinsversammlung mit Vortrag; Arbeitervertreter-Verein 11 1/4 vorm. bei Imping Besprechung über Krankenkassen-Angelegenheiten; Christliche Textilgewerkschaft nachm. 5 Uhr Arbeiterinnen-Versammlung bei Imping.

Handels-Nachrichten.

Marktbericht.

Borken, 21. Oktober. Zu dem am 20. ds. Mts. abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben: 69 Pferde, 243 Stück Rindvieh, 675 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 210–900 Mk., Ochsen 180 bis 390 Mk., Kühe 150—360 Mk., alte Schweine 45 bis 120 Mk., Faselschweine 18—60 Mk., Ferkel pro Woche 2,50 bis 3,50 Mk. Handel sehr lebhaft. Nächster Kram- und Viehmarkt am Donnerstag, den 10. November.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Theater-Spielplan.

Stadttheater Düsseldorf.

Sonntag, 23. Okt.: Der Bibliothekar. Die Jüdin: Montag, 24. Okt.: Der polnische Jude. Dienstag, 25. Okt.: Der Freischütz. Mittwoch, 26. Okt.: Die versunkene Glocke. Donnerstag, 27. Okt.: Hedda Gabler. Freitag, 28. Okt.: Das Nachtlager in Granada. Samstag, 29. Okt.: Torquato Tasso. Sonntag, 30. Okt.: Der Veilchenfresser. Undine.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafenstrasse.

Die Berliner Lose à 1 Mark, zur Gewinnziehung am 4. und 5. November, erfreuen sich wieder eines sehr flotten Absatzes, denn es ist bekannt, daß die 50 000 Mark-Pferde-Gewinne, und zwar 10 000 Mark, 6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark, 2 mal 3000 Mark, 5 mal 2000 Mark, 6 mal 1500 Mark mit 70% des angegebenen Wertes sofort nach Ziehung verkauft werden können. Die Lose à 1 Mk., 11 Lose zu 10 Mk., sind überall zu haben und direkt zu beziehen von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5.

Der Winter steht vor der Tür, eine jede sorgsame Mutter ist jetzt bedacht, ihre Bettneinrichtung zu komplettieren. Die altbekannte Bettenfabrik A. Kirschberg, Leipzig 36, empfiehlt laut Annonce ihre fertigen Betten zu wirklich billigen Preisen, und versendet auf Verlangen jederzeit Prospekte gratis und franko.

Scharfe Luft macht die Haut spröde und rissig dies zu vermeiden, gebrauche man nur das nicht fettende, in Tuben a 50 Pfg. erh. **Myrrholinglyzerin.**

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 23. Oktober.

6 Uhr erste hl. Messe
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt
Nachmittags 3 Uhr Rosenkranzandacht.
Darauf Versammlung der Junfrauen-Kongregation.

Ein properes, kräftiges, schulfreies

Mädchen

zu einem Kinde für einige Stunden nachmittags gegen guten Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen **Verheiratung** des jetzigen **Knechtes** suche sofort oder später einen

jungen Mann

(am liebsten vom Lande).

Heinrich Belting,
Osterstraße 51.

Kräftiger

Arbeiter

(nicht unter 16 Jahren) für die **Schlichterei gesucht.**
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

I. Etage,

schöne Räume, **sofort oder später zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine hochfeine herrschaftliche

Ober- und Unterwohnung,

an der Schwartzstraße belegen, zum 1. Dezember oder später zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Zum 1. Dezember eine

Wohnung

von 4 Zimmern zu vermieten.
Näheres **Karlstraße 740**[10].

Zimmer

zu vermieten

Südmauer 4.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen
Neuerweg 40

Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.



bei Herrn **Th. Wiethold**, Westend 657, u. **Wwe. Wilh. Steinkamp**, Osterstr. 34.

Gebr. Steiner's

Vogelfutter-Mischungen

für
Kanarienvögel, Finken, Drosseln, Papageien etc. etc.,
feinste
gesiebte Vogel-Sämereien
empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 3.

Runkelrüben

abzugeben.

H. Scholten.

Runkel- und Steckrüben

zu verkaufen.

Joh. Geuting,
(Gut Willing) Spork.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,

sollen bei dem Gastwirt **Franz Ellers** hierselbst



2 Kühe und 1 Rind,

die verbotswidrig aus Holland eingeführt sind, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Königliches Neben-Zoll-Amt I.

Journal-Lesezirkel.

Abonnements auf die 2. und 3. Klasse werden noch fortwährend angenommen.

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Hebbarling zu Bocholt hat namens der Witwe Lohgerber Johann Ludwig Kruse zu Bocholt das Aufgebot der angeblich vernichteten Hypothekenbriefe über die zu Gunsten der Städtischen Sparkasse zu Bocholt im Grundbuche von Bocholt, Band 96, Blatt 7, Abteilung III. unter Nr. 1 und 2 eingetragenen Darlehen von insgesamt 3000 Mark aus der Schuldverschreibung vom 19 Mai 1878 und von 1500 Mark aus der Schuldurkunde vom 24 Januar 1899 beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 3 Februar 1905, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Bocholt, den 14 Oktober 1904

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhem Jacquemard zu Anholt wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bocholt, den 17. Oktober 1904

Königliches Amtsgericht.

In der **J. & A. Temming**'schen Buchhandlung ist vorrätig:

Kommunionbüchlein

für alle Gott liebenden Seelen.

Enthaltend:
Gebete am Vorabend und für die Kommuniontage,
als Morgen-, Abend- und Meßgebete,
mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.
Preis hübsch gebunden 75 Pfg.

Ordnung

über die

Erhebung von Gebühren für die ordnungspolizeiliche Beaufsichtigung von maskierten Personen auf Straßen und öffentlichen Plätzen in der Stadt Bocholt.

Auf Grund des § 6 des Kommunalabgabengesetzes vom 14 Juli 1893 wird für den Bezirk der Stadt Bocholt auf Grund des Genehmigungs-Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. August ds. Js. nachstehende Gebühren-Ordnung erlassen.

§ 1.

Für die ordnungspolizeiliche Beaufsichtigung wird von jeder Person, die sich maskiert auf Straßen oder öffentlichen Plätzen zeigt und nach den polizeilichen Vorschriften mit einer Maskenkarte versehen sein muß, eine Gebühr von 50 Pfennig für den Tag erhoben.

§ 2.

Die Gebühr ist bei Empfangnahme der Maskenkarte zu entrichten.

§ 3.

Rückständige Gebühren werden im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens beigetrieben.

§ 4.

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündigung im Bocholter Volksblatt in Kraft.

Bocholt, den 2. August 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Genehmigt auf Grund der §§ 15, 18 und 77 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893.

Münster, den 31. August 1904.

Namens des Bezirks-Ausschusses:
Der Vorsitzende:
J. V.
Schweinichen.

Vorstehende Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 5. Oktober 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Papier-Servietten

empfehlen

J. & A. Temming.

Ziehung 4. u. 5. Novbr. zu Berlin
15. Lott. d. Commission f. Trabrennen.

Berliner Lose à 1 ℳ
11 Lose 10 ℳ, Porto u. Liste 20 ₰
Pferdegew. günstig verkäuflich geg.

Baar-Geld.

6039 Gewinne Gesammtwerth Mark

100000

ℳ 10000	ℳ 4000
ℳ 6000	2 à ℳ 3000
ℳ 5000	5 à ℳ 2000

6 à ℳ 1500 = ℳ 9,000
2 à ℳ 1000 = ℳ 2,000
2400 à 15 u. 10 ℳ = ℳ 6,000
3600 à 5 ℳ = ℳ 18,000
20 Fahrräder = ℳ 4,000

Berliner Lose versendet: **General-Debit**

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Lose in BOCHOLT bei:
Herm. Wielers, Neustr. 9,
Joh. Bothe, Zigarrenhdlg.

Kellerei Eintracht

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50
do. rot	M. 1.60
Bordeaux	M. 1.20
Burgunder	M. 2.60
Malaga	M. 1.50
Madeira	M. 2.50
Portwein	M. 2.50
Sherry	M. 2.50
Cognac vieux	M. 3.00
Cognac grande champagne	M. 4.00
Champagner (incl. Steuer)	M. 4.50
Champagner „ „ ½ Fl.	M. 2.75

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Unentbehrlich für jeden Bruchleidenden!



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf
Peter Rolf, Bocholt, Markt.
Prospekte gratis.

Eine noch gut erhaltene

Strickmaschine

verziehungshalber zu verkaufen.

Ubierstraße 19.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten, hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt in fester Form).

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Paket 25 Pfg.

Niederlagen in **Bocholt** bei **Herm. Eleing u. Geschw. Hoepfner,** Germania-Drogerie.
In **Rhede** bei **Th. Schüling.**

Obstbäume.

1500 Obstbäume, gute Sorten, für hiesige Gegend am besten passend, in unserer Baumschule tadellos gezogen, sind abzugeben.

Preis 1. Sorte 1,40 Mk.,
„ 2. „ 1,25 „

Bestellungen sind zu richten an Gärtner Kremer oder die Gutsverwaltung hierselbst.

Gräfl. von Landsberg-Velen und Gemen'sche Gutsverwaltung.
Pröbsting bei Borken, Heymor.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Kuranstalt Neuallschwil-Basel bei, auf den wir unsere g. Leser speziell aufmerksam machen.

Central-Hôtel

Samstag, den 22., Sonntag den 23., sowie folgende Tage:

Familien-Freikonzerte.

des österreichischen Damen-Orchesters

„Donauwellen".

Dir. Frl. Thérese Enger.

Sonntag morgen von 11 Uhr ab:

Matinee.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

B. Doelnck.

Hôtel Gerbaulet.

Dortmunder Kronenbier.

Restauration K. Stuwe,

Dingdener Chaussee.

Sonntag, den 23. Oktober:

Humoristisches Konzert

und Auftreten der beliebten

Komiker-Gesellschaft Rudini

mit ganzem Ensemble.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Morgens: MATINEE.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Karl Stuwe.

Restauration H. Gödde,

vormals F. Wilmes.

Sonntag, den 23. Oktober:

Anton Weber.

Vormittags: Matinee.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Heinr. Gödde.



Ein tüchtiger

Packer

gesucht.

Von wem, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Eine

Arbeiterwohnung

per sofort zu vermieten.

H. Kolks, Wittekindstraße.

Frauen oder junge Mädchen,
welche das

Glanz- u. Feinbügeln

erlernen wollen, erhalten **gründlichen Unterricht.** Der Kursus dauert 4 Wochen und kostet 15 Mark.

Alwine Beerenwinkel,
Leopoldstr. 3.

---

2 ordentliche

Kostmädchen

gesucht. Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, dem 24. d. M., abends 8½ Uhr:

Übung.

Antreten sämtlicher Mannschaften am Spritzenhause.

Das Kommando.

Deutscher Reißer-Verband.
Bezirksverein Bocholt.

Sonntag, 23. Oktober, abends 5½ Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokale B. Langenhoff.

Tagesordnung daselbst.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Einige tüchtige

Weber

gesucht.

Stern & Löwenstein.